



Das „ensemble mosaik“ reizte unter anderem auch die Klangfarben von Finnendahls „Fallstudien“ aus.

(WR-Bilder: JS)

Lange Nacht in der Stadtbücherei war ein echter Publikumsmagnet

25 Jahre MKK: Literatur und Musik loteten ihre Grenzen aus

Märkischer Kreis. (MS) Literatur und Musik, Worte und Klänge, Text und Ton in Grenzbereichen, avantgardistisch, experimentell, in Aufbruchstimmung zu neuen Ufern: In der „Lange Nacht der Literatur und Musik“ in der Lüdenscheider Stadtbücherei, am Samstagabend im Rahmen der „grenzgänge“ anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Märkischen Kulturkonferenz (MKK) in Kooperation mit den „Lichttrouten“ veranstaltet, loteten Musik und Literatur ihre Grenzen aus und wagten sich auf neue Wege.

Anfangs ein wahrer Publikumsmagnet - selbst stehend von hintersten Rängen verfolgten die Zuhörer das Geschehen -, zu vorgerückter Stunde Nachtschwärmern vorbehalten, geriet der Abend zum Forum der Begegnung mit ehemaligen Stipendiaten der MKK und originellem, ausgefallenem „grenzgänge“-Event. Mit von der Partie, die „Lange Nacht der Literatur und Musik“ zu gestalten, waren Ralf Rothmann (Märkisches Stipendium für Literatur 1986), Reinhard Kaiser (Stipendium 1995), Liane Dirks (Stipendium 1999), das „ensemble mosaik“ unter Leitung von Enno Poppe („Märkisches Stipendium für Musik 1994) sowie das Duo Mitch Heinrich (Stimme) und Florian Stadler (Akkordeon). Kompositionen von Martin Herchenröder (Märkisches Stipendium für Musik 1986), Frank Zabel u.a. rundeten das facettenreiche Geschehen zwischen den Sparten, zwischen Wortklängen und Tongedichten, zeitgenössischer Musik und zeitgenössischer Literatur.

Die zunächst angekündigte Lesung von Burkhard Spin-



Ein wahrer Publikumsmagnet: Selbst stehend von hintersten Rängen verfolgten die Zuhörer das Geschehen in der Bücherei.

nen (Märkisches Stipendium für Literatur 1996) entfiel. In seiner Begrüßung schlug Klaus Crummener, Vorsitzender der MKK, einen Bogen von den Lichttrouten zu den „grenzgängen“, als Versuch zu verstehen, strenge Grenzlinien zwischen Literatur, Musik und bildender Kunst aufzubrechen. Nach der unmittelbar vorausgegangenen Vorstellung der neuen Illumination des Graf-Engelbert-Platzes „blinzelten“ die „Lichttrouten“ nicht zuletzt durch die farbige Ausleuchtung des Bücherei-Oberge-

schoss-Rundgangs in die Veranstaltung hinein.

In lockerer, entspannter Atmosphäre ließ sich die Zuhörer auf literarisch-musikalische Zwischenräume ein. Mit Ausschnitten aus neuen, teils noch nicht veröffentlichten Werken bestimmten Ralf Rothmann, Liane Dirks und Reinhard Kaiser das literarische Geschehen. Mit Gedichten und Prosa nahm Ralf Rothmann für sich ein. Nach einer Nierentransplantation kehrte sein „Brümmchen“ (aus: Ein Winter unter Hirschen) aus der Todeszone ins

Leben zurück, um unerklärliches Wissen reicher. Dem Thema „Lust“ näherte sich Liane Dirks auf heitere, verschmitzte Art. „Als der Herr J. auf dem Trottoir einen Ausruhscher hatte...“, für eine Anthologie geschrieben, nahmen köstliche Peinlichkeiten ihren Lauf. In der noch nicht publizierten Geschichte „Eifenbein und Erleuchtung“ rang Reinhard Kaiser ebenso amüsant um den Zusammenhang von Schrift und Klavier-tastatur.

Zeitgenössischer Musik in unterschiedlichsten Facetten, äußerst reduziert in der Ton-sprache oder zu diffizilen Klangräumen verdichtet, gaben die „grenzgänge“ mit Kompositionen von Orm Finnendahl, Martin Herchenröder, Frank Zabel, Alex Arteaga und Enno Poppe breiten Raum.

Unter Leitung von Enno Poppe kehrte das „ensemble mosaik“, 1997 aus einer Initiative junger Instrumentalisten und Komponisten der Hochschule der Künste Berlin hervorgegangen, Handschriften hervor und brach auf zu neuen Ufern. In unterschiedlicher Besetzung reizten die Musiker die Klangfarben von Finnendahls „Fallstudien“, Herchenröders „kontakte(n) III“, Arteagas „Innerhalb“ und Poppes „Holz“ aus - und ließen die Erstaufführung von Frank Zabels „Concerto (per piccolo)“ mit virtuosem Part für die Piccoloflöte, eindrucksvoll interpretiert, gelingen.

Endgültig verwischten sich die Grenzen zwischen Literatur und Musik in den Beiträgen von Mitch Heinrich und Florian Stadler, Stimme und Instrument, höchst ungewöhnlich, zugleich irritierend wie amüsierend, im Dialog.



Liane Dirks näherte sich dem Thema „Lust“.



Mit Gedichten und Prosa nahm Ralf Rothmann für sich ein.

